



wird nun auf den Kampongplatz getragen und dort aufgestellt, wobei am Fußende ein Kochtopf mit Reis und Kuchen, die Wegzehrung für den Toten, steht. Inzwischen ist schon der Grabplatz auf dem unmittelbar vor dem Kampong gelegenen Friedhof ausgesucht und eine steinerne Mauer aufgeführt worden in Form eines dachlosen Hauses. Am nächsten, dem vierten und letzten Tag des Begräbnisses wird die Leiche, deren Mund und Herz mit grünen Blättern belegt worden sind, zu Grabe gebracht. Ein Dach wird über dem Grabe errichtet, und der Adu des Toten wird weggeworfen, hingegen für seinen Rechtsnachfolger ein neuer geschnitzt, damit der Tote dem Lebenden nichts anhaben könne. Nach dem Begräbnis nehmen alle Teilnehmer ein Bad, und damit schließt die Feier.

Bei den Begräbnissen wie bei allen anderen Festen spielen jedoch abgeschlagene



Kopfläger:
Die Halsringe sind Ehrenzeichen für erjagte Köpfe. Am Gürtel ein Geflecht aus Rotanrohr zum Befestigen erjagter Köpfe.

In der Mitte:
Kampongplatz mit den charakteristischen Steinbänken für Volksversammlungen.

Unten:
Steinerner Pajang, Geisterhaus, in Hilisimàètano.

